

# Sieben-Punkte-Programm für die Schule Hittnau

**Sonderpädagogik, kollegialer Austausch, Schülerpartizipation, Schulkultur, Prävention, Elternkontakt und Klassenassistenz: Diese sieben Bereiche bilden die Kernpunkte des Hittnauer Schulprogramms für die Jahre 2009 bis 2012.**

Das neue Volksschulgesetz verpflichtet alle Zürcher Schulen ein Schulprogramm zu erlassen, welches ihre Ziele für die nächsten Jahre und die zur Umsetzung vorgesehenen Massnahmen enthält. Die Schulen setzen darin pädagogische Schwerpunkte und halten Entwicklungsziele fest. Das Schulprogramm ist das zentrale Instrument für die Gestaltung und die Entwicklung der Schule. Aus dem auf drei Jahre ausgelegten Schulprogramm werden dann die Jahresplanungen abgeleitet und die Weiterbildungen koordiniert.

## Von der Standortbestimmung zum Schulprogramm

In Hittnau begannen die Vorarbeiten fürs Erstellen des Schulprogramms für die Jahre 2009 bis 2012 bereits vor einem Jahr. Eine Arbeitsgruppe, in der Lehrpersonen aller Schulstufen vertreten waren, bereitete minutiös die Weiterbildungswoche vom Februar 2009 vor, während der sich die Schülerinnen und Schüler an einer zusätzlichen Sportferienwoche erfreuen konnten.

An der Weiterbildungswoche wurden in allen Lehrerteams und auch stufenübergreifend Standortbestimmungen vorgenommen und die nötigen Massnahmen daraus abgeleitet. Hintergrund der Analyse bildeten die kantonalen Vorgaben und die Leitideen der Schulpflege.

Ausgehend von diesen Resultaten schaute die Lehrerschaft in die Zukunft und einigte sich in sieben Bereichen auf Ziele, die sie in den nächsten drei Jahren erreichen will. Zu diesen Zielen wurden ebenfalls in der Weiterbildungswoche Massnahmen, Zeit- und Umsetzungspläne entworfen, nach welchen die Lehrpersonen verbindlich arbeiten. Das Schulprogramm wurde von der Schulkonferenz verabschiedet und von der Schulpflege noch vor Ende des letzten Schuljahrs genehmigt.



## Die sieben Kernpunkte des Schulprogramms

**Sonderpädagogik:** Mit der Einführung von Angeboten für Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Schuljahr 2010/2011, wird das neue Volksschulgesetz weiter umgesetzt. Am spürbarsten für die Eltern werden die Standortgespräche sein.

**Kollegialer Austausch:** Um das breit vorhandene Wissen und die Erfahrung in der Lehrerschaft noch besser intern nutzen zu können, werden die Lehrpersonen an der Feedbackkultur weiter arbeiten und sich im Unterricht gegenseitig besuchen.

**Schülerpartizipation:** Die Schule will die Schülerinnen und Schüler noch mehr am Geschehen an der Schule und in der Klasse beteiligen; daher werden in allen Klassen Klassenräte eingeführt. Dort können anstehende Probleme in der Klasse besprochen werden.

**Schulkultur:** Zum Wohle der Schülerinnen und Schüler will die Schule die gute Schulkultur erhalten und wo möglich und sinnvoll mittels zielgerichteten Projekten weiter verbessern.

**Prävention:** Da zum Lehrerteam nun auch eine Schulsozialarbeiterin gestossen ist, nutzt die Schule die Chance zur Überarbeitung des Präventionsangebotes. Jedes Kind soll im Laufe seiner Schulzeit an verschiedenen, klassenspezifischen Angeboten teilgenommen haben.

**Einheitlicher Elternkontakt:** Mittels eines stufenspezifischen Kontakthefts wird der Kontakt Schule-Elternhaus weitestgehend vereinheitlicht, um die Kommunikation mit der Schule zu vereinfachen.

**Klassenassistenz:** Für grössere Klassenprojekte ist es sehr entlastend und bereichernd, wenn die Klassenlehrperson temporär eine zusätzliche Klassenassistenz beziehen kann. Mit dem Aufbau eines Assistenznetzes wird dieses Ziel angegangen.

## **Vom Ziel zur Umsetzung**

Die Ziele der Schule Hittnau sind für die nächsten drei Schuljahre gesetzt; damit beginnt die grosse Umsetzungsarbeit. In stufenübergreifenden Arbeitsgruppen werden die einzelnen Massnahmen zu den Zielen geplant und danach koordiniert umgesetzt.

Bei all den Projekten ist die Weiterbildung des Lehrkörpers in den einzelnen Bereich unentbehrlich. Dies geschieht zum einen in schulinternen Lehrerweiterbildungen und zum anderen während der Weiterbildungswoche vom 29. März bis zum 1. April 2010. Die sonderpädagogischen Massnahmen werden das Thema dieser Woche sein.

Die Schule Hittnau steht nun drei intensiven und spannenden Jahren zur Umsetzung des Schulprogramms. Schulleitung, Schulpflege und Lehrerschaft sind überzeugt, dass diese Auseinandersetzung und Anstrengung dem Wohl unserer Schülerinnen und Schüler zu Gute kommt.

Schulleitung

## Schulprogramm der Schule Hittnau

### Schuljahre 2009/2010 bis 2011/2012

Beschluss der Schulkonferenz: Hittnau, 12. Mai 2009

Genehmigung der Schulpflege: Hittnau, 13. Juni 2009

<b>Thema</b>	<b>Bezug</b>	<b>Ist-Zustand</b> <i>Das haben / machen wir bereits</i>	<b>Zielsetzung</b> <i>Das wollen wir erreichen</i>	<b>Überprüfung</b> <i>Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde</i>	<b>Planung / Massnahmen</b> <i>So gehen wir es an</i>	<b>Zeitraum</b> <i>Dann führen wir es durch</i>
<b>Prävention</b>	Vorgabe der Schulpflege	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialtrainings in der Mittelstufe</li> <li>- Projekte in einzelnen Klassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präventionsangebot klären</li> <li>- In jeder Stufe stufenspezifische Präventionsangebote planen</li> </ul>	Jeder Schüler durchläuft vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe die diversen Präventionsangebote	Einbezug der Schulsozialarbeit für das Konzept	Start ab Mitte SJ 09/10
<b>Klassenassistenz</b>	Vorgabe der Schulkonferenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ein "Schulgrosi" vorhanden</li> <li>- Coaching in versch. Klassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausdehnung auf alle Stufen</li> <li>- Unterstützung und Entlastung der Lehrpersonen bei Bedarf</li> </ul>	Einrichtung einer Assistenz ab sofort bis maximal 4 Wochen möglich	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umfrage</li> <li>- Bedarfsabklärung</li> <li>- Aufbau Personenpool</li> </ul>	Ab SJ 11/12
<b>Schülerpartizipation</b>	Vorgabe des Kantons (nVSG)	Auf Klassenebene teilweise Klassenrat und andere Formen	Klassenräte in allen Stufen institutionalisiert bei Bedarf einmal pro Woche Klassenrat in jeder Klasse	Evaluation 4. Quartal SJ 11/12; Klassenräte eingerichtet, jedem Kind bekannt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung Standortbestimmung</li> <li>- Informationsveranstaltungen</li> <li>- Weiterbildungen</li> <li>- Evaluation</li> </ul>	Ab SJ 11/12
<b>Beobachtungsbogen (nur Kindergartenstufe)</b>	Vorgabe Kindergarten team	Unterschiedliche Beobachtungsformen in den Kindergarten	Gemeinsame Beurteilungspunkte finden und Erfüllungskriterien dazu entwickeln	Die Beobachtungsbogen werden im Alltag angewandt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auflistung der Basiskompetenzen</li> <li>- Einigung auf Beurteilungspunkte</li> <li>- Erfüllungskriterien entwerfen</li> </ul>	Ab SJ 10/11

<b>Neugestaltung 3. Sek (nur Sekstufe)</b>	Vorgabe Kanton	- Breites Wahlfachangebot in 3. Sek	- Leistungstest Stellwerk 8 in 2. Sek - Änderung des Wahlfachsystems	Wahlfachangebot ab SJ 11/12 an Vorgaben angepasst	- Weiterbildungsveranstaltung - Einführung Stellwerk - Erstellung Umsetzungskonzept	Ab SJ 11/12
--	----------------	-------------------------------------	---	---	---	-------------

## Optimierungs- und Erhaltungsziele

Das wollen wir erhalten und verbessern!

<b>Thema</b>	<b>Bezug</b>	<b>Ist-Zustand</b> <i>Das haben / machen wir bereits</i>	<b>Zielsetzung</b> <i>Das wollen wir erreichen</i>	<b>Überprüfung</b> <i>Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde</i>	<b>Planung / Massnahmen</b> <i>So gehen wir es an</i>	<b>Zeitraum</b> <i>Dann führen wir es durch</i>
<b>Schulkultur</b>	Vorgabe der Schulkonferenz	- Rituale - diverse Regelungen (Pausenaufsicht, Hausordnung, Anstandsregeln, Abfall, ...) - diverse Kleinprojekte (Spielkiste Pausenplatz, Pausenäpfel, ...)	- Schulklima erhalten und verbessern - Die Schulregeln sind klar und werden angewendet - Projekte zur Verbesserung des Schulklimas werden umgesetzt.	Umfrage (Eltern, Schüler und Lehrpersonen). Die Umfrageergebnisse gegenüber der Umfrage von 2006 haben sich verbessert	Arbeitsgruppe bleibt an den bestehenden Arbeiten dran und setzt sie weiter um	Ab SJ 09/10
<b>Umsetzung Sonderpädagogik</b>	Vorgabe des Kantons (nVSG)	- IF-Unterstützung - Therapieangebote - Sonderschulungen - Aufgabenhilfe - Deutsch als Zweitsprache - Fachteam	Einführung der Standortgespräche und der sonderpäda. Angebote gem. neuem Volksschulgesetz	- Sonderpäda. Konzept existiert und ist umgesetzt - Standortgespräche werden durchgeführt	- Informationsbeschaffung - Konzepterstellung - Weiterbildungswoche - Umsetzung	ab SJ 10/11
<b>Kollegialer Austausch</b>	Vorgabe der Schulkonferenz	- Konvent und private Anlässe zur persönlichen Kontaktpflege - Teamteaching - Spetten	- Hospitationen neu organisieren - Feedbackkultur verbessern	- Gegenseitige Hospitationen finden unter allen statt und Form ist geregelt.	- Weiterbildung "Feedback" (0.5 Tage) - Hospitation: Erarbeiten einer konkreten Hospitationsform	Ab SJ 10/11

<b>Einheitlicher Elternkontakt</b>	Vorgabe der Schulpflege	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Elternabende</li> <li>- Elterngespräche</li> <li>- Stufenspez. Infoabende</li> <li>- Elternbriefe</li> <li>- Kontaktheft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinheitlichung der Praxis</li> <li>- Einführung eines stufenspezifischen Kontakthefts mit einheitlichem Layout</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SchülerInnen besitzen ein Kontaktheft</li> <li>- Lehrpersonen und Eltern nutzen das Kontaktheft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsbeschaffung</li> <li>- Grundkonzept erstellen</li> <li>- Rückmeldung von Teams einholen</li> <li>- Überarbeitungsphase</li> <li>- Umsetzung</li> <li>- Evaluation</li> </ul>	Ab SJ 11/12
<b>Pädagogischer Austausch (nur Kindergartenstufe)</b>	Vorgabe Kindergarten team	Bei aktuellem Bedarf wird an Sitzungen über päd. Themen gesprochen; Austausch mit Stellenpartnerin	Zeitgefäß einmal pro Monat für päd. Austausch schaffen mit den Inhalten: <ul style="list-style-type: none"> <li>- pädagogisch Themen</li> <li>- päd. Fälle diskutieren</li> </ul>	Bis Ende SJ 09/10 ritualisiert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Themenspeicher erstellen</li> <li>- Leitungsperson bestimmen</li> </ul>	Ab SJ 09/10 Ende SJ 09/10 Austausch zu gemachten Erfahrungen
<b>Materialiensammlung und Austausch (nur Unterstufe)</b>	Vorgabe Unterstufenteam	Individueller und spontaner Austausch	Erleichterter Zugang zu Unterrichtsmaterialien → Zeiterparnis	Evaluation Ende SJ 09/10	Jede Lehrperson erstellt Liste zum eigenen Material (M/U). Elektronische Sammlung und Verteilung.	Liste erstellen bis Ende Aug 09
<b>Standortbestimmung (Lernziel) für Parallelklassenlehrkräfte (nur Unterstufe)</b>	Vorgabe Unterstufenteam	Elementarlehrkommission Mathematik Tests	Einmal pro Jahr ein Vergleichstest in Parallelklassen in Mathematik und Sprache durchführen	Ende Schuljahr Vergleichstest durchgeführt	Bilaterale Absprachen unter Parallelklassenlehrkräfte	Ab SJ 09/10
<b>Unterrichtsideenbörse (nur Mittelstufe)</b>	Vorgabe Mittelstufenteam	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Offene Schranktüren</li> <li>- Spontaner Austausch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Führen einer zentralen Liste mit Ausleihmodus</li> <li>- eine Stufenteamsitzung pro Semester um Themen vorstellen zu können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Themenmaterialien werden ausgeliehen</li> <li>- Evaluation im Stufenteam</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Themensammlung (jeder gibt 3 Themen ein)</li> <li>- Liste wird erstellt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Liste fertig bis Herbst 09</li> <li>- 1. Themestufenteam bis Dez 09</li> <li>- Evaluation Herbst 10</li> </ul>

<b>Sozialtrainings (nur Mittelstufe)</b>	Vorgabe Mittelstufenteam	Neuthal- oder Chiliprojekte in allen Mittelstufen-Klassen	Verbindliches Sozialtraining an allen Mittelstufen-Klassen mit einheitlichen Standards	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle MS-Klassen nehmen an diesen Sozialtrainings teil</li> <li>- Die Schüler kennen die festgelegten Standards</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Evaluation der Themen in Zusammenarbeit mit SSA</li> <li>- Erarbeitung der Standards bis Ende SJ 09/10</li> <li>- Übergabe an Arbeitsgruppe Prävention</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- SJ 09/10: Parallel Schulsozialarbeit + Chilli/Neuthal</li> <li>- SJ 10/11: Sozialtraining durch Schulsozialarbeit installiert</li> </ul>
<b>Einheitliches Kontaktheft (nur Sekstufe)</b>	Vorgabe Seklehrerteam	Verschiedene Kontaktheft und Wochenpläne in den Klassen vorhanden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Austausch von Informationen zwischen Schüler, Klassenlehrpersonen, Fachlehrpersonen und Eltern kanalisieren</li> <li>- Transparenz fördern</li> </ul>	Alle SchülerInnen der Sekundarstufe besitzen ein Kontaktheft und die Eltern sind über diesen Informationskanal orientiert und nützen ihn auch.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- alle Klassen arbeiten ab SJ 09/10 mit einer Probeversion der jetzigen 2. Klassen</li> <li>- Evaluation nach einem Schuljahr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Digitalisierung der Daten bis Sommerferien 2009</li> <li>- Einführung einer Probeversion ab SJ 09/10</li> </ul>